

## Lahnsteiner-Hoyer

Als der Leoganger Vikar am 12. August 1731 nach dem Sonntagsgottesdienst noch einen Rosenkranz beten wollte „um Abwendung des befürchtlichen Übels“, sind 200 junge Burschen laut und demonstrativ aus der Kirche gegangen und nachmittag ist eine Bauerndeputation von 14 Leogangern zum Dechant nach Saalfelden gewandert. Der Rainerbauer Bartlmä Hayer war der Anführer. Sie polterten in den Dechantshof hinein, führen den Dechant Franz Graf Gaisruck grob an mit den Worten: „D a i s t d e r Z ö t l !“ Und überreichten einen Zettel mit 52 Namen, die sich evangelisch erklärt hatten. „Und 200 sind noch ledige Leut, die diesen Glauben haben.“ Sie gerieten dann in einen Wortwechsel mit dem Dechant, Bartlmä Hayer hat ihn gestoßen, wie er selbst bekannte, und hat geschrieen: „Ös Teufelspfaffen, habt's enk no nit gnueg ausg'logen?“ Er hat auch mit Händen und Fäusten gedroht, aber ob er gesagt habe, er will dem Dechant den Kopf abmachen, herrschte keine Einigkeit. Hayer hat wohl wieder Abbitte geleistet, es reue ihn, mit dem Dechant so grob gewesen zu sein, aber die Suppe war schon versalzen. Der Dechant verlangte, daß Hayer und seine Komplizen auf ewig des Landes verwiesen werden. (Lahnsteiner, Oberpinzgau, S. 106)